

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 16 (1871)
Heft: 43

Anhang: Beilage zu Nr. 42 [i.e. 43] der "Schweizerischen Lehrerzeitung"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zu № 42 der „Schweizerischen Lehrerzeitung.“

10 Uhr begannen, erbrauste durch die Kirche das Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“ Der Präsident der Versammlung, Lehrer Rick in Luzern, begrüßte die Anwesenden und sprach über die Stellung der Lehrer. Die Lage der Lehrer sei besser als früher, könne und müsse jedoch durch eine gehobene, allgemeine und tüchtige Berufsbildung und Strebsamkeit noch besser werden. Die Lehrerschaft habe das Recht und die Pflicht, eine höhere Besoldung zu verlangen. In politischer Beziehung müsse der Lehrer ein überzeugungstreuer Republikaner sein und mit Entschiedenheit, doch ohne Leidenschaftlichkeit, im Kampfe um Prinzipien dastehen. In der sozialen Frage habe er tüchtige Volksbildung anzustreben, zur Arbeitstüchtigkeit, Einfachheit und Genügsamkeit zu erziehen, in gemeinnützigen und Fortbildungsvereinen als Volkslehrer zu wirken und selbst ein gutes Beispiel zu geben. Die korporative Stellung soll benützt werden, um bessere Schulverhältnisse zu schaffen und die Bildung und Stellung der Lehrer zu heben, weil jeder Stand nur durch eigene Anstrengungen das Beste erreichen könne. Hierauf verlas der Aktuar, Hr. Seminarlehrer Fries in Hitzkirch, den Bericht des Vorstandes. Ueber die Thätigkeit der Kreiskonferenzen referierte Hr. Seminardirektor Stutz. Unsere 9 Kreiskonferenzen haben in den obligatorischen Versammlungen und in freien Zusammenkünften recht tüchtig gearbeitet, weshalb der Berichterstatter, der alle Berichte und viele schriftliche Arbeiten durchmustern mußte, ein schönes Stück Arbeit hatte. Interessant ist es, daß alle Konferenzen — mit einer einzigen Ausnahme — die erziehungsräthliche Frage (das Verhältniß zwischen Volkssprache und Schriftsprache in der Volksschule) dahin beantworteten, daß die Schriftsprache nur in den oberen Klassen durchweg zur Anwendung zu kommen habe. Wir meinen, daß der mündliche und schriftliche Gedankenausdruck in der Volksschule erst dann befriedigen kann, wenn die Schriftsprache in der rechten Weise **in allen Klassen** als Schulsprache gehandhabt wird. Der Dialekt findet im Leben die verdiente Pflege und soll in der Schule nur zur Vergleichung dienen.

Eine lebhafte Diskussion entspann sich über die Frage: „Welche Mängel in unserm Schulwesen wurden durch die bisherigen Rekrutenprüfungen aufgedeckt und wie sind sie zu beseitigen?“ Für Fernstehende mag die Bemerkung am Platze sein, daß die Rekruten-

prüfungen seit 10 und die Rekrutenchule seit 7 Jahren regelmäßig abgehalten wurden. Der Referent über diese Frage, Hr. Lehrer Bucher in Luzern, findet die Ursachen der mangelhaften Leistungen hauptsächlich in der kurzen Schulzeit (viele Rekruten haben nicht die Hälfte unserer gesetzlichen Schulkurse besucht), im unfleißigen Schulbesuch, in mangelhafter Schulführung, in ungünstigen Schulverhältnissen, in geringer Vergabung vieler Schüler, in der Gleichgültigkeit von Eltern und Pflegeltern und im Vergessen des in der Schule Gelernten; er verlangt bessere Handhabung der Schulgesetze und Ausdehnung der Schulzeit und stellt hierauf bezügliche Anträge. Hr. Probst Niedweg findet die Hauptschuld bei den Lehrern, die schwache Schüler gerne abschieben und nicht gehörig berücksichtigen. Hr. Bezirkslehrer Steffen in Ruswil gesteht den Prüfungen nur eine relative Richtigkeit zu, wonach das Wirken der Schule nicht bemessen werden könne; er fordert einen bessern Unterricht, weniger Dressur, Jahresschulen bis nach dem 12. Altersjahre, und eine gut organisirte Zivilschule. Hr. Pfarrer Ernst in Weggis, Präsident der dortigen Schulkommission, findet, daß die wirkliche Schulzeit besser benutzt werden sollte; für Schüler, die unfleißig zur Schule kommen oder in den Schulstunden nachlässig sind, möchte er eine Art Strafschule einrichten. Hr. Schulkommissär Staffelbach in Neuenkirch glaubt, daß man der Entlassung der Schüler weit mehr Aufmerksamkeit schenken und bis ins 18. Jahr Sonntagschulen einrichten sollte. Hr. Lehrer Müller in Luzern verlangt mehr Uebung in den Fertigkeiten, einen wirklich anschaulichen und praktischen Unterricht. Hr. Schulkommissär Jenegger in Reiden erwartet alles von einem guten Lehrer, und Hr. Direktor Fischer in Luzern betont, daß die Geistlichkeit für die Erziehung und Pflege der Fortbildung mehr leisten könnte. Dem h. Erziehungsrathe wurden folgende Wünsche eingereicht: 1. er möchte dafür sorgen, daß die bestehenden Gesetze und Verordnungen über die Schulpflicht besser vollzogen würden; 2. es möchte eine zweckmäßige Organisation der Fortbildungs- oder Zivilschule ins Leben gerufen werden. Der Vorstand wurde beauftragt, seine Ansichten über den letztern Punkt der h. Behörde einzureichen.

Hierauf verlas Hr. Erziehungsrath Brandstetter ein ausführliches Referat über die praktische Gesundheitspflege in unsern Volksschulen. Er berührt die

positive und negative Seite dieser Frage, will die Kinder erst mit dem 7. Altersjahre in die Schule aufnehmen, fordert schöne Schulhäuser mit gesunder Luft, zweckmäßige Subsellien, Pflege der Sinnesorgane und redet namentlich dem Turnen das Wort. An der Diskussion theilnahmen sich die H. Kreisinspektor Krell, Lehrer Röhelin, Direktor Fischer und Chorberr Nebi, Präsident der Aufsichtskommission über die Mittelschule in Münster. Nachlässige Lehrer und Aufsichtsbahörden und knauerige Gemeindebahörden kamen bei dieser Frage nicht gut weg. Beschlossen wurde: der h. Erziehungsrath sei zu ersuchen, das treffliche Referat drucken zu lassen und an Schul- und Gemeindebahörden, Lehrer u. vertheilen zu lassen.

Gegen 2 Uhr wurden die Verhandlungen geschlossen und es gieng zum Mittagessen, das durch den Staat bezahlt wird. Der Präsident brachte sein Hoch dem Vaterlande und dem Fortschritt im Vaterlande. Hr. Propst Niedweg toastirte auf die Eintracht unter den Lehrern. Hr. Chorberr Nebi wies auf den Helden Winkelried hin und ließ die Opferwilligkeit hoch leben. Hr. Röhelin amüfirte die Theilnehmer durch eine humoristische Gesangsdeklamation. Hr. Bucher trank auf das Wohl des frühern Kantonschulinspektors. Dazwischen erklangen Chorlieder und Quartett-Vorträge, so daß im Saale die froheste Stimmung herrschte, während es draußen stürmte und Jupiter Pluvius das Zepher führte. Doch der Abend kam — es mußte geschieden sein. Auf Wiedersehen!

10.

Vom Büchertische.

Der Sprachunterricht in der Elementarschule. Ein Wegweiser für Lehrer und Lehrerinnen. Von **H. R. Rüegg**, Professor und Seminarbibliothekar. Bern, Verlag der J. Dalp'schen Buchhandlung. (VI. und 240 S.)

Das Buch behandelt seinen Gegenstand in zwei Abschnitten, im ersten das Schreiben und Lesen, im zweiten den Anschauungsunterricht. Jeder Abschnitt enthält nach einem geschichtlichen Rückblick eine einläßliche Darstellung der methodischen Grundsätze und der praktischen Ausführung des betreffenden Unterrichtszweiges, nebst zahlreichen ausgeführten Beispielen (Musterlektionen).

Mit diesem, wissenschaftliche Tiefe mit feiner psychologischer Beobachtung und reicher praktischer Erfahrung verbindenden Werke erwirbt sich der geehrte, unermüdete Verfasser, ein neues Verdienst um die Schule. Wir kennen keinen Leitfaden für den elementaren Sprachunterricht, welcher alle Zweige desselben bis in's Einzelne so dem allgemeinen Zwecke anpaßt und unter sich in das richtige Verhältniß stellt, wie der vorliegende „Wegweiser.“ Ganz besonders hat der Verfasser es verstanden, den Anschauungsunterricht in einer Weise zu bearbeiten, daß er, ganz an

die Entwicklung des kindlichen Geistes sich anschließend, dessen Denk- und Sprachkraft in gleich ausgezeichneter Weise fördert und zugleich für die reale Ausbildung des Kindes die natürliche Grundlage bietet.

Das Schreiben und Lesen, das nach der möglichst vereinfachten Schreibmethode gelehrt wird, geht nur so lange als selbständiger Zweig neben dem Anschauungsunterricht her, als durchaus nöthig ist, um es im Dienste des Anschauungsunterrichts erfolgreich zu verwerthen und zu üben. Von da an treten Denken, Sprechen, Schreiben und Lesen in der engsten Verbindung mit einander auf, jedes das andere fördernd, befestigend und vertiefend.

Der Verfasser sagt im Vorwort: „Mein Streben geht dahin, den elementaren Sprachunterricht zu einem lebendigen Organismus auszubauen, dessen Glieder mit innerer Nothwendigkeit in einander greifen und dem gemeinsamen Zwecke mit Sicherheit dienen.“ Wir gehen weiter und sagen: Indem der Verfasser im Geiste Pestalozzi's einen die formale und materiale Bildung allseitig begründenden Anschauungsunterricht zum Mittelpunkt des elementaren Sprachunterrichts macht, sichert und fördert er in der erfolgreichsten Weise den Ausbau des ganzen Organismus des Volksschulunterrichts.

Der vorliegende „Wegweiser“ wird, wie das Handbuch der Pädagogik des nämlichen Verfassers, in den weitesten Kreisen Verbreitung und Anerkennung finden und für den elementaren Sprachunterricht eigentlich Epoche machen. Wir empfehlen ihn allen Lehrern und Lehrerinnen angeleantlichst.

Gr.

Materialien zur Anfertigung der schriftlichen Aufgaben in den deutschen Elementarschulen, sowie zur Übung im schriftlichen Gedankenausdruck überhaupt, von **H. Hoff**, Lehrer, Komponist und Herausgeber musikalischer Werke. Sigmaringen, E. Tappen, 1870. 164 S. 1 Fr.

Nicht bloß „Materialien“, sondern durchweg ausgeführte stilistische Arbeiten, wie sie etwa in der allgemeinen Volksschule gefordert werden können: Briefe, Beschreibungen, Vergleichen, Erzählungen, „gedankenlose Aeußerungen“ (!), Fabeln, Geschäftsaufsätze, Zeitungsanzeigen, Erklärung von Sprichwörtern, Schilderungen, Begriffs-erklärungen. Eine theoretische Anleitung, wie der Aufsatz in der Schule zu behandeln sei, fehlt. Im Ganzen ist ein Stufenangang vom Leichtern zum Schwereren bemerkbar und sind manche Aufgaben ganz passend gewählt und gut ausgeführt. Aber wenn sie etwa in der Schule bloß vorgelesen und von den Schülern aus dem Gedächtniß reproduziert würden, so würde der Zweck der Aufgabebücher offenbar nicht erreicht. — Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen“ hat sich der Verfasser sonderbarer Weise besonders vorbehalten.

Hülfs- und Schreibkalender für Lehrer auf das Jahr 1871. 5. Jahrgang. Herausgegeben von **J. G. Kuhnert**, Stadtschullehrer zu Hirschberg. Minden, August Volkering. 137 Seiten Taschenformat, kart. 1 Fr. 35 Cts.

Dieser Kalender ist sehr reichhaltig, aber ohne Bilder und Kalendergeschichten. Er enthält u. A.: Historische Angaben bei jedem Datum, Formulare zu Lektionsplänen und Schülerverzeichnissen, Raum zu mancherlei Notizen, Genealogie der regierenden Häuser, Verordnungen und amtliche Entscheidungen in Schulangelegenheiten, Verzeichniß der preussischen Lehranstalten, Neues und Wichtiges aus verschiedenen Wissensgebieten, Pädagogik, Gesundheitspflege, Landwirtschaft, Meteorologie u. s. w., werthvolle statistische Angaben und Tabellen, eine Kriegschronik u. s. w. — Für 1872 ist im gleichen Verlag und vom nämlichen Herausgeber der 6. Jahrgang dieses Kalenders zum gleichen Preise angekündigt und verspricht nach dem Inhaltsverzeichnis ebenso reichhaltig und interessant zu werden.

Anzeigen.

Wichtig für Schulbehörden und Lehrer!

Soeben erschienen und ist durch die Buchhandlungen, in Frauenfeld bei J. Huber, zu beziehen:

Schule des Schattirens

nach Wandtabellen in
8 Aufgaben und 14 Blättern.

Grösse: 60/74 cm.

Von

Hans Weissbrod,

Maler und Zeichenlehrer an der Zeichenschule der gemeinnützigen Gesellschaft in Basel.

Preis Fr. 12.

Dieses vortreffliche, von der h. aarg. Erziehungsdirection den Schulen ihres Cantons empfohlene Werk schliesst sich den Zeichen-Vorlagen (Wandtafeln) von Herdtle, Troschel und Filser an, füllt in der Reihe der betreffenden Lehrmittel eine Lücke aus und ist somit für Fortbildungsschulen etc. ein unentbehrliches Lehrmittel.

H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlung in Aarau.

Offene Primarlehrerstelle.

Die Primarlehrerstelle an der Oberschule auf der Emdwiese dahier ist durch Todesfall erledigt und wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt 1200 Fr. nebst freier Wohnung. Diejenigen Herren Lehrer, welche auf dieselbe aspiriren, werden hiemit eingeladen, ihre Zeugnisse bis spätestens den 5. November dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch zu weiterer Auskunft bereit ist.

Herisan, den 14. Oktober 1871.

Namens der Primarschulpflege:

Der Präsident:

Frid. Leuzinger, Pfarrer.

Ausschreibung.

Die Stelle eines Lehrers der Mathematik und der Naturwissenschaften an der Bezirksschule Bötten wird hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Erfordernisse: Höhere wissenschaftliche Bildung, Einreichung diesfalliger Zeugnisse, eines Aktivitätscheines und einer kurzen Lebensbeschreibung.

Minimalgehalt Fr. 1600 nebst Wohnung und Garten. Anmeldungsfrist 1. November 1871.

Liestal, den 13. Oktober 1871.

Der Erziehungsdirektor:

G. Frei.

Neue, ausgezeichnet gute, künstlich bereitete

Schulkreide

in Ristchen von 3—5 Pfd. empfehle zur gest. Abnahme.

I. Qualität, meist dreizöllige Stücke, à 60 Cts. per Pfd. II. Qualität, kürzere Stücke à 40 Cts. Farbige Kreide, dreizöllige umwickelte Stücke, das Duzend à 70 Cts.

Bestellungen von mehr als 10 Pfd. von I. Qualität sende per Bahn franko. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Muster gratis.

J. J. Weis, Lehrer in Winterthur.

Auch zu beziehen bei Herrn **Lohbauer,** älter, in Zürich.

Ein prachtvolles, ausgezeichnetes **Pianino** in Palisanderholz wird billigst verkauft.

Allen Primanern empfohlen!

Prima,

eine methodisch geordnete

Vorbereitung für die Abiturienten-Prüfung.

In 104 wöchentlichen Briefen für den zweijährigen

Primanercursus

von **Wilhelm Freund,**

ist jetzt vollständig erschienen und kann je nach Wunsch der Besteller in 8 Quartalen zu Fr. 4. 40 Cts. oder in 2 Jahrgängen zu Fr. 17. 35 Cts. bezogen werden. Jedes Quartal sowie jeder Jahrgang wird auch einzeln abgegeben und ist durch jede Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes zu erhalten, welche auch in den Stand gesetzt ist, das erste Quartalheft zur Ansicht und Probenummern und Prospekte gratis zu liefern. Günstige Urtheile der angesehensten Zeitschriften über die Prima stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Verlag von **Wilhelm Violet** in Leipzig.

Zu beziehen durch **J. Huber's** Buchhandlung in Frauenfeld.

In **J. J. Sauerländer's** Verlag in Frankfurt am Main ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Huber,** zu haben:

J. Baumann's

Naturgeschichte für das Volk.

Ein Buch für Schule und Haus.

Herausgegeben von

Dr. W. S. Schmidt.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit 450 Holzschnitten.

Preis geh. Fr. 9. 05 Rp.

Elegant gebunden Fr. 10. 55 Rp.

Der Inhalt zerfällt in 5 Hauptabschnitte: Himmel und Erde, Mineralreich, Pflanzenreich, Thierreich und Mensch. Als wahres Volksbuch befundet sich das Werk durch seine gemeinverständliche, anziehende Behandlungsweise und Sprache, durch die vortrefflichen zahlreichen Illustrationen und dadurch, daß die technischen und gewerblichen Zwecke berücksichtigt sind. Das Buch wird sich gewiß überall, wo es sich einbürgert, bei Alt und Jung rasch Freunde erwerben.

Ein sehr gutes **Klavier** wird äußerst billig verkauft.

Neue, prachtvoll illustrierte Jugendschrift.

Soeben ist im Verlag des Verfassers erschienen und daselbst, sowie im Buchhandel, in Frauenfeld durch **J. Suber's** Buchhandlung, à 4 Kr. zu haben:

J. Staub's „Neues Kinderbuch“.

Mit Originalzeichnungen v. Professor **W. Böcker u. A.**

Es enthält 192 Seiten groß Lexikonformat, satinirtes Papier, eleganten Einband in Farbendruck und 70 Silber. — Mein früher erschienenenes „Kinderbüchlein“ sollte dem neuen Werk der sicherste Empfehlungsbrief sein. Direkt bei mir Bestelltes versende ich franco durch die ganze Schweiz (H-5976-Z)

J. Staub, Lehrer in Fluntern-Zürich.

Vakante Lehrer-Stelle.

In Folge Resignation ist die Stelle eines Primarlehrers an der katholischen Schule **Metzli**, Kanton Glarus, wieder neu zu besetzen. Kenntnisse des Orgelspiels und der Gesangsleitung sind unbedingt erforderlich. Jährliche Besoldung Fr. 1100 mit einer Nebenvergütung für den Kirchendienst. Anmeldungen bis zum 10. November beliebe man an **Hrn. Schulpräsident Jos. Michel** einzureichen.

Metzli den 23. Oktober 1871.

E. M. Schell's Buch- und Kunsthandlung in **Zürich, Tiefenhof 12**, erlaubt sich, ihr reichhaltiges Lager von

Erde- & Himmelsgloben, Atlanten, Schulwandkarten etc., in empfehlende Erinnerung zu bringen.

H. Lange's

Volks-Schulatlas in 32 Karten, Preis Fr. 1, ist wieder in genügender Anzahl vorrätig.

Schulmaterial.

Auf bevorstehenden Beginn der Winterschulen erlaube ich mir, einem verehrlichen Lehrerstande anzuzeigen, daß ich meine Vorräthe von

Schreib- und Zeichnungsmaterial, Schulbücher etc.

den herrschenden Bedürfnissen entsprechend vervollständigt habe. Ganz besonders habe ich mein Augenmerk auf eine gute Qualität

Schulpapier und linirter Schreibhefte

gerichtet und zu diesem Zwecke ein eigenes, **extra dickes und gut geleimtes Papier** anfertigen lassen. Dieses Papier wird allen Anforderungen entsprechen. **Schreibhefte** aus diesem Papier, 3 1/2 Bogen stark, mit Umschlag, kosten Fr. 1. per Duzend und sind ohne, oder mit den bekannten Lineaturen zu haben. In Uebereinstimmung mit dieser Spezialität war ich bemüht, auch alle andern Artikel in zweckmäßigster Qualität auf Lager zu legen.

Indem ich die Versicherung ausspreche, stets darauf bedacht zu sein, allen billigen Anforderungen nachkommen zu können, hoffe ich auf gütigen, allseitigen Zuspruch. (D. 3173 B.)

E. Stämpfli,

Firma Buchhandlung **H. Blom** in Thun. NB. Papiermuster stehen franco zu Diensten.

Abonnements-Einladung.

Auf die „**Schweizerische Lehrerzeitung**“ kann fortwährend abonniert werden.

Redaktion: Seminardirektor **Mebmann** in **Kreuzlingen**. Druck u. Verlag v. **J. Suber** in Frauenfeld.

An der Bezirksschule in Laufenburg

ist die Stelle eines **Hauptlehrers** für Religion, Latein, Griechisch, Geschichte und Geographie erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Jährliche Besoldung, bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden, Fr. 2000, nebst Bürgerholzgabe.

Diese Hauptlehrerstelle ist mit der Mandacher'schen Kaplanei verbunden und hat der betreffende Lehrer, sofern er wahlfähiger Geistlicher ist, ein gut gebautes Haus zur freien Bewohnung, nebst anstößendem Gärtchen zur Benutzung. Falls sich kein wahlfähiger Geistlicher für diese Hauptlehrerstelle anmelden sollte, so kann auch ein weltlicher an dieselbe gewählt werden, nur hat dieser dann kein Anrecht auf die freie Benutzung der Wohnung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällige sonstige Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis und mit dem 20. Wintermonat nächsthin der Bezirksschulpflege Laufenburg einzureichen.

Laufenburg, den 23. Oktober 1871.

Für die Erziehungsdirektion:
Trinker, Direktionssekretär.

Bei **A. J. Wyss in Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Suber**, zu beziehen:

Methodisch praktisches Rechenbuch

für schweizerische Volksschulen und Seminarien, mit mehr als 6000 Übungsaufgaben.

Als Leitfaden beim Unterricht und zur Selbstbelehrung von **Jakob Egger, Schulinspektor.**

Dritte, vermehrte Auflage.

Preis: 4 Kr.

Die vielen günstigen Urtheile der Schweizer-Presse sowohl, als derjenigen des Auslandes, sind dem Buche beiaebachtet.

Auf die

Blätter für die christliche Schule kann fortwährend an der Post oder bei der Unterzeichneten abonniert werden. Bisherige Nummern werden nachgeliefert.

Verlagsbuchhandlung von **A. J. Wyss** in Bern.

J. J. Pfau in Schaffhausen

verfertigt Schulische nach neuestem Systeme, hält Reißbretter, Reißschiene und Schulwandtafeln in Vorrath und empfiehlt dieselben zur gefälligen Beachtung.